

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 13. OKTOBER 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 633]

Vienne ce 13 d'octobre

Mon très cher Père!

1781:

Danke ihnen nebst der frl: v: Auerhammer für die *Concerten*. – M:^r *Marchal* hat mir den
5 Jungen h: v: Mayern gestern vormittags auf mein Zimmer gebracht, und nachmittags
bin ich hinaus gefahren, und habe meine Sachen abgeholt. – M:^r *Marchal* hat hoffnung
zum Grafen *Jean Esterhatzy* als Hofmeister zu kommen – und graf kobenzel hat ihm
eine schriftliche *Recomandation* an den Grafen gegeben. – er sagte mir; *J'ai donné une*
10 *lettre à Monsieur votre protegè*. – und als er wieder mit dem *Marchal* zu sprechen kamm,
sagte er ihm; *d'abord que J'aurai de reponse, Je le dirai à M:^r Mozart votre protecteur*. –
Nun wegen dem text von der *opera*. – was des Stephani seine arbeit anbelangt, so ha-
ben sie freylich recht. – doch ist die Poesie dem karackter des dummen, groben und
boshaften *osmin* ganz angemessen. – und ich weis wohl daß die verseart darinn nicht
15 von den besten ist – doch ist sie so Passend, mit meinen Musikalischen gedanken |: die
schon vorher in meinem kopf herumspatzierten :| übereins gekommen, daß sie
mir nothwendig gefallen musste; – und ich wollte wetten daß man bey dessen aufüh-
rung – nichts vermissen wird. – was die in dem Stück selbst sich befindende Poesie
betrifft, könnte ich sie wirklich nicht verrachten. – die *aria* von belmont; o wie ängstlich
etc: könnte fast für die Musick nicht besser geschrieben seyn. – das hui, und kummer
20 ruht in meinem schoos |: denn der kummer – kann nicht ruhen :| ausgenommen, ist
die *aria* auch nicht schlecht; besonders der Erste theil. – und ich weis nicht – bey einer
opera muß schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter seyn. – warum
gefallen denn die Welschen kommisschen opern überall? – mit allem dem Elend was
das buch anbelangt! – so gar in Paris – wovon ich selbst ein Zeuge war. – weil da ganz
25 die Musick herrscht – und man darüber alles vergisst. – um so mehr muß Ja eine *opera*
gefallen wo der Plan des Stücks gut ausgearbeitet; die Wörter aber nur blos für die
Musick geschrieben sind, und nicht hier und dort einem Elenden Reime zu gefallen
|: die doch, bey gott, zum werth einer theatralischen vorstellung, es mag seyn was es
wolle, gar nichts beytragen, wohl aber eher schaden bringen :| worte setzen – oder
30 ganze strophen die des komponisten seine ganze *idée* verderben. – verse sind wohl für
die Musick das unentbehrlichste – aber Reime – des reimens wegen das schädlichste;
– die herrn, die so *Pedantisch* zu werke gehen, werden immer mit sammt der Musick
zu grunde gehen. –
da ist es am besten wenn ein guter komponist der das Theater versteht, und selbst et-
35 was anzugeben im stande ist, und ein gescheider Poet, als ein wahrer Phönix, zusam-
men kommen. – dann darf einem vor dem beýfalle des unwissenden auch nicht bange
seyn. – die Poeten kommen mir fast vor wie die Trompeter mit ihren Handwercks Pos-
sen! – wenn wir komponisten immer so getreu unsern regeln |: die damals als man

noch nichts bessers wusste, ganz gut waren : | folgen wollten, so würden wir eben so
 40 untaugliche Musick, als sie untaugliche bücheln, verfertigen. –
 Nun habe ich ihnen dünkt mich genug albernes zeug daher geschwätzt; nun muß ich
 mich um das erkundigen was wir am meisten am herzen liegt, nemlich ihre ge-
 sundheit, mein bester vatter! – ich habe ihnen in meinem lezten schreiben zweyerley
 45 Mittel für den schwindel vorgeschlagen, die, wenn sie ihnen nicht bekannt sind, ihnen
 vielleicht nicht tauglich vorkommen werden. – Man hat mich aber versichert daß sie
 gewiß guten erfolg bringen würden, und das vergnügen sie gesund zu wissen machte
 mir diese versicherung so glaublich und gewis, daß ich mich ohnmöglich enthalten
 konnte, selbe so aus gutem herzen, vorzuschlagen, mit dem heissesten Wunsch daß
 sie deren nicht benöthiget seyn möchten – und im wiedrigen falle daß sie zur gänzli-
 50 chen herstellung gedeihen sollen. – Meine schwester hoffe ich wird sich täglich mehr
 erhollen. – ich küsse sie vom ganzen herzen, und ihnen, mein liebster, bester vatter,
 küsse ich 1000mal die hände und bin Ewig dero

so bald ich die uhr erhalten werde,
 55 werde ich die ihrige dagegen
 geben. Adieu.

gehorsamster Sohn
 W. A. Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À
Monsieur
 60 *Monsieur Leopold Mozart*
maitre de la Chapelle de S:
A: R: l'archeveque de et à
Salzbourg.